

Zürich, 17. Juli 2023
Medienmitteilung

Fokus Tessin: Künstler:innen in der italienischen Schweiz

23. August–12. November 2023

Vernissage: 22. August 2023, 18:00 Uhr

Es mag überraschen, dass der Kanton Tessin nur selten in Deutschschweizer Kunstaustellungen thematisiert wird. Mit romantischen Vorstellungen über die Schönheit der Natur, dem mediterranen Klima und seiner «Italianità» zieht das Tessin seit Jahrhunderten nicht nur Reisende, sondern auch immer wieder Kunstschaaffende in seinen Bann. Von der einzigartigen Geschichte der Tessiner Baumeister, die ihre Spuren in ganz Europa hinterliessen, bis hin zur Künstlerkolonie auf dem Monte Verità, die zu Beginn des 20. Jahrhundert Zufluchtsort und kultureller Schauplatz zugleich wurde, winden sich Myriaden an Erzählungen um die Region. Anhand ihrer eigenen Bestände setzt die Graphische Sammlung ETH Zürich eine Auswahl an Kulminationspunkten künstlerischer Aktivität in und um den Kanton Tessin vom 17. Jahrhundert bis heute in den Fokus.

Wie der Fluss Ticino, welcher der Region ihren Namen verleiht, fliesst ein reichhaltiges und diverses Spektrum an künstlerischen Positionen durch die Kulturlandschaft Tessin und zeichnet sie. Diese Vielfalt geht nicht zuletzt auch auf die einzigartige geografische Situation des Kantons zurück. Seit 1803 ein Kanton der Eidgenossenschaft, bildet sich durch die Lage komplett südlich der Alpen über die Jahrhunderte hinweg eine kulturelle Nähe zu Italien. So zieht es immer wieder Künstler:innen und Architekt:innen aus der Schweiz nach Rom oder Mailand. Letztere Station bleibt bis ins 20. Jahrhundert hinein durch die bedeutende Kunstschule «Accademia di Brera» ein wichtiger Teil der Ausbildung für Kunstschaaffende aus dem Tessin. Jedoch beschränkt sich der internationale Einfluss der Tessiner Künstler:innen und Architekt:innen keineswegs auf den italienischen Raum, sichtbar an Persönlichkeiten wie **Pietro Bettelini** (1763–1829) oder **Serge Brignoni** (1903–2002), die sich in Städten wie Paris oder London ausbilden lassen.

Die südliche Lage und das Fehlen von Kunstschulen in der Schweiz wirken sich nicht zuletzt auf das regionale Kunstschaaffen aus, so dass der Mangel an Möglichkeiten die Tessiner Künstler:innen lange Zeit zu Studienaufenthalten oder gar zur Emigration in die europäischen Zentren veranlasst. Gleichzeitig entdecken Reisende aus gehobenen Gesellschaftsschichten im 18. und 19. Jahrhundert die Schweiz als Reisedestination. Verzaubert durch Reiseberichte und die malerischen Landschaftsgrafiken der «Schweizer Kleinmeister» wird auch das Tessin vermehrt zu einem touristischen Ziel. Mit der Eröffnung des Gotthardtunnels 1882 entsteht erstmals eine schnelle und direkte Verbindung zwischen dem Süden und Norden der Alpen, die das Reisen und den Austausch zwischen Kunstschaaffenden befördert. Im Zuge dieser

neuen Beweglichkeit zwischen Nord und Süd wird das Tessin zu einem Zentrum reger künstlerischer Tätigkeit, in dem verschiedene Persönlichkeiten und Positionen aufeinandertreffen, sichtbar an der Gründung diverser Künstlergruppen wie «Der Grosse Bär» oder «I Solidali».

Mit der Ausstellung in der Graphischen Sammlung ETH Zürich wird die Vielschichtigkeit der Kulturlandschaft Tessin aufgegriffen, die als komplexer Raum der Wechselwirkungen, als Begegnungsort und als Wiege bedeutender Künstler:innen in Erscheinung tritt. Anstelle einer chronologischen Nacherzählung setzt die Ausstellung thematische Schwerpunkte. Dabei wird gänzlich aus den eigenen Beständen der Graphischen Sammlung geschöpft, die es ermöglichen, ein breites Themenspektrum abzudecken. Einerseits wird in der Ausstellung das Tessin als Motiv in den Blick genommen: In Landschaftsdarstellungen, als Entstehungsort von Kunst, oder als essenzieller Bestandteil der künstlerischen Biografie. Andererseits wird das Tessin als Kulturraum thematisiert: als Wirkungsstätte von Kunstschaffenden, als Begegnungsort unterschiedlicher Positionen oder als Ort der Inspiration. Aus diesem Grund werden sowohl Tessiner Künstler:innen zu sehen sein, als auch weitere Kunstschaffende, die mit dem Kanton auf verschiedenste Art und Weise verbunden sind. So reichen die gezeigten Positionen von der Federzeichnung des **Pier Francesco Mola** (1612–1666), Landschaften von **Ludwig Hess** (1760–1800) über Werke von **Hans Arp** (1889–1966), **Imre Reiner** (1900–1987) oder **Anita Spinelli** (1908–2010), den in der Druckerei Lafranca entstandenen Grafiken von **Mark Tobey** (1890–1976) und **Flavio Paolucci** (*1934) bis zu den Architekturentwürfen von **Mario Botta** (*1943).

Zeitgleich findet im Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI) in Lugano die Ausstellung «**Von Albrecht Dürer bis Andy Warhol. Highlights aus der Graphischen Sammlung ETH Zürich**» (10.9.2023–07.01.2024) statt.

Praktische Informationen

Kuratiert von	Saskia Goldschmid, Graphische Sammlung ETH Zürich
Öffnungszeiten	täglich, 10.00–17.00 Uhr, geschlossen: Montag, 11.09.2023, ab 12:00 Uhr
Eintritt	frei
Pressekontakt	Julia Burckhardt, Graphische Sammlung ETH Zürich, Tel +41 44 632 40 46; presse@gs.ethz.ch
Website	www.gs.ethz.ch